

ein aus abgeschälter Weide gedrehtes (und mit Dornen zusammengehaltenes) Horn eine hohle Weidenpfeife gesteckt wird' [Wsl. Mensfdn.-Li Ol Uw Di Wi Fk Lgtn. Wollmar-Ma Ki, Zi (teilweise), Nordwesten von He, Osten von Ro, Ehrsten-Hg Rotterd.-Schm.].

Formen: *wäldhorn* Obeb.; *Wäldhorn* Aue-Wi; Pl. *Wäldherner* Nenderoth-Di. Vgl. *Pfeife* 2 (nebst Anm.), ferner Rheinisches Wbch. 9, 213, 57 ff.

Waldjagd F. 'Fasanen- und Fuchsjagd' [Bhfdn.].

Waldkäuzchen N. Wie schd. 'Käuzchen (Athene noctua)' [Sulzb.-Hö]. *Wenn das W. über dem Haus des Kranken ruft, befürchtet man seinen Tod.* Vgl. *Waldvogel*.

Waldlerche F. Nicht näher beschriebener Waldvogel [Bhfdn.].

Waldmann M. 1. 'Waldgespenst mit grauem Zottelbart' [Wsl.]. Dazu wohl *Das Waldmännchen sollem die Schnut lücke* 'er irrt sich, wird noch böse Erfahrungen machen' [Seitzenhahn-Ut]. Vgl. *Waldmännchenstag*. — **2.** häufiger Name für den Teckelhund [Wsl.]. — **3.** Dim. 'Waldmeister (Asperula odorata)' [,Vogelsberg']. Vgl. *Waldmeister*.

Formen: *waldman* (1 und 2); *wäldmənçə* (3). Zur Herkunft von 3 s. Marzell, Wbch. der deutschen Pflanzennamen 1, 472.

Waldmännchen s. *Waldmann* 1 und 3 sowie *Waldmännchenstag*.

Waldmännchenstag M., *Waldmannstag* M., *Waldmännchen* N. 'der Unheilstag 2. Januar' [Verbreitung s. Abb. 21]. Die Bezeichnung beruht auf einem Volksglauben mit folgendem Kern: „Der Tag gehört dem Waldmännchen, es will den Wald für sich haben, schädigt jeden, der trotzdem hineingeht und dort arbeitet“ (B. Martin, *Waldmännchenstag* usw., — s. Anm. —, S. 110). Außer der Waldarbeit ist auch der Bergbau bedroht: die Bergleute hüten sich, am 2. 1. einzufahren [Ro-Nentershshn. Süß Blankenb., Wickerd.-Wh]. In Abterd.-Ew durfte man am 2. 1. kein Werk von Bedeutung beginnen, besonders auch keine Reise antreten, „wollte man nicht Gefahr laufen, vom bösen Waldgeist geschädigt oder gar umgebracht zu werden“ (Hessenland 24 (1910), S. 355). Man darf am 2. 1. nicht reisen [Wh Breittau-Ro], Kinder dürfen nicht Schlitten fahren [Oberdünz. -Ew u. ö.], man darf nicht schlachten, weil das Geschlachtete verdirbt [Willershshn.-Ew u. ö.]. Sehr weit geht die Furcht in Schwarzenhasel-Ro Landefd.-Me u. ö.: *Wald, Straße und Wasser wollen am 2. 1. ein Opfer haben.* Vereinzelt ist *Waldmännchenstag* *'Ziehtag der Dienstboten' [Ddrd. Vgl. *Scherztag* 1]. Ohne Brauchtum bezeugt ist *Waldmännchen(stag)* in Ro-Gilfershshn. Imshshn., *Waldmännchenstag* und *Waldfeier* in Herleshshn.-Ew. Ohne besonderen Namen gilt der 2. 1. als Unglückstag in Sippershshn.-Ho und (außerhalb von Abb. 21) Hg-Gieselwerder Hohenkchn.

Zu den Formen: neben *Waldmännchen* N.Sg. begegnet der Pl. *Waldmännchen* nur in Erdpenhshn.-Ro. — Der Artikel beruht fast vollständig auf dem Aufsatz von B. Martin, *Waldmännchenstag*, *Schlängelstag* und *Waldfeier* (2. Januar) in Hessen (Hess. Blätter f. Volkskde 39 (1941), S. 107 ff.). — Zur Wortgeographie: *Waldfeier*, *Waldmännchenstag* und *Schlängelstag* haben alle 3 Anschluß nach Thüringen hin: s. B. Martin a. a. O., S. 107, 114, sowie 111 und 112. Die Abgrenzung nach Westen verdeutlicht Abb. 21 durch einen Nord-Süd-Streifen mit Zeichen, die das Fehlen von Wort (und Brauch) besagen. — *Waldmännchen* ist offenbar ursprünglich die Bezeichnung des bösen Waldgeists, die dann auf den von ihm beherrschten Tag ausgedehnt und schließlich durch angefügtes *-tag*

verdeutlicht wurde. S. dazu auch oben Z. 28 ff. sowie *Waldmann* 1 und im Deutschen Wbch. *Waldmann* 6 (13, 1167) und *Waldmännchen* 1 (ebd.). S. auch Rheinisches Wbch. 9, 214, 26. — Bei *Schlängelstag* (3, 218 f.) ist zwar auf *Waldmännchenstag* und auf den Aufsatz von B. Martin verwiesen, doch sind die auf den Ort genauen Angaben nicht genutzt. Dies geschah erst durch Abb. 21, auf die nachträglich hinzuweisen ist. — Mehrfach gilt der 2. 1. als der Tag, an dem Kain den Abel erschlagen hat, so in He-Mecklar Kathus Kleinensee; das hat ihm in Herda (Kr. Eisenach) den Namen „Kain-und-Abels-Tag“ eingetragen (s. B. Martin a. a. O., S. 113). — Vgl. noch Heßler 2, 443 und bei *Wald* den Schluß von Absatz 1.

Waldmeister M. Wie schd. 'Waldmeister (Asperula odorata)' [Wsl. Di Feudgn.-Wi Rho. Rbhsh. Dsbg. Obeb. Ddrd.]. Wird am Himmelfahrtstag geholt [Feudgn.]. Gut für Blutreinigung, hilft gegen Gelbsucht und Steinleiden [Di]. Vgl. K. 270, V. 224 sowie *Waldmann* 3 und *Maikraut* (2, 229, 33 f.).

Formen: *waldmäśä* Wsl.; *wäldmēsār* Rbhshn.; *waldmeister* Rho. (das *wald* nicht kennt). — Vgl. zur Herkunft Kluge-Mitzka, *1967, S. 831.

Waldbnuß F. 'Haselnuß' [Etlbn.]. Vgl. *Haselnuß*.

Waldratze F. 'Person, die gerne in den Wald geht' [Han.]. Zu *-ratze* vgl. *Schlafratz* (3, 191, 1 ff.).

Waldrose (*wäldrūsa*) F. 'Lerchensporn (Corydalis cava)' [Wett.].

Waldsbock M. *'Zecke' [Nst. Bhfdn.]. Zur Synonymik s. *Zecke*. Vgl. *Waldbock*.

Form: *Waldsbock*, Pl. *-beck* Bhfdn.

Waldstag M. 'Holzlesetag' [Fb], 'Abschlußfeier nach dem Holzmachen im Wald' [Wittelsbg.-Ma], 'letzter Tag der Heuernte, seltener der Getreideernte' [Ober-Ohmen-Al], 'Feiertag nach Abschluß einer Arbeit' [Londf.-Gi], 'Feiertag nach Kirmes für die veranstaltenden Burschen' [Ober-Ohmen], *'Richtschaus' [Bellershshn.-Gi], 'Sauftag' [Obgz.].

Formen: *wäldśādgk* Ober-Ohmen; *wäldśāg* Södel-Fb; *Waalsdag* Wittelsbg. — Vgl. zur Bedeutungsentwicklung R. Mulch, See-lische Bedingungen im Leben der Wörter (Idg. Forschn. 51 (1933), S. 58) und zur Synonymik *Wäldchenstag*.

Waldstern (?) s. *Walztern*¹.

Waldstreu F. 'Heidekraut (und Laub)' als Streu für das Vieh [Wsl. Wiss. Hü]. Vgl. *Streu* 4 (3, 839, 53 ff.).

Formen: *waldśāra* Wsl.; *waldśāra*, *-śārāy* Wiss.

Waldteufel M. 1. Schimpfwort [Röthges-Gi]. — **2.** 'Musikinstrument für Kinder'. *Die awer dorde in d'r Ecke lagen, die bunten, lustigen Walddeiwel — 's es en usgestorwener Industriezweig — se machen unze Ohren keine Musike nit mehr, de großen Brummer un de kleinen Knärrer* [Kass.: H. Jonas, Fimf Geschichderchen von Kasselänern, *1920, S. 6]. — **3.** 'große Holzsäge' [Bornich-Go].

Formen: *wäldqiwel* Röthges; *Waldteiwel* Bornich. — Vgl. *Walddeiwel* 'Kinderspielzeug' im Schleswig-Holsteinischen Wbch. 5, 316.

waldundbergen 1. 'wegen Sorgen unruhig im Hause umherlaufen', 'sich nachts schlaflos von einer Seite auf die andere wälzen', 'im Fieber phantasieren' [Steina-Zi], '(unruhig?) umhergehen' [Obgz.], '(unruhig?) tätig sein' [Lshsn.], 'Skandal machen' [Dsbg.]. — **2.** 'schwanger sein' [Lshsn.].

Formen: *waldbürrə* Steina; *waldberə* (1) [Lshsn.]. — Vgl. Pfister 328, ferner *darum-*, *durchwaldundbergen*.

Waldung F. Wie schd., doch nur vereinzelt. In Gelnshn. neben Pl. *Wälder* (s. *Wald*).

Formen: *waldunq* Neukchn.-Hü; *Walenge* Dsbg.